

**L. 36. e.** Durch ein öffentliches decret und zu desto grösser Ehre ward den L. Valerio Publico-  
**14.** la und seinem Bruder zugelassen/ wie Plutarchus und Plinius melden/ Ihre Haußthür-  
 ren herauswärts gegen die Gassen aufzumachen. Es hatten auch die Thüren vor  
 Alters Hämmer zum anklopfen: Aber zur Zeit Plutarchi hielte man Thürwärter.  
 Daß man in den Vorhäusern sehr grosse Säulen gebraucht/ ist gar gewiß/ weil M.  
 Scaurus dergleichen zu seinem Vorhause 38. Schuhe lang/ von Lucullischen Marmor  
**34. c. 3.** machen lassen / von deren Schwere Plinius absonderlich redet.

Varro saget / daß die Tafel-Säle vor den Winter und die vor den Sommer nicht  
 mit Thüren und Fenstern von einerley Weite gemacht worden / welches auch uns  
 zur Lehre dienet / daß die Winter-Zimmer weniger Licht und Defnung haben sollen.  
**Suetoni-** Man heizte auch die Tafel-Säle ein/ wie man denn liest/ daß Tiberius dieselben mit  
**us.** heisser Aschen und Kohlen heizen lassen.

Und nachdem die Alten angefangen in den Oberzimmern des Nachts zu essen / so  
**L. 13.** nannte man alle solche Derter Coenacula. Man findet auch bey Tacito. das Fürst-  
 liche Kinder nicht mit an der Tafel gefessen / sondern mit andern jungen Leuten ge-  
 speiset worden.

Valerius Maximus saget/ daß die alten Römer ihrer Vorsahren Bildnisse mit Benz-  
 schriften in der ersten Gegend des Hauses hingesezt/ welches das Vorhaus oder das  
**Plinius L.** Malererey-Zimmer mag gewesen seyn/ und war durch ein Gesetz verboten/ daß wenn  
**35. e. 2.** einer ein Haus kaufte / derselbe die Bildnissen in Malererey Gemach / wie auch die  
 Siegszeichen an den Thürschwellen nicht wegnehmen dürffen.

Cicero sagt von seinem Hause/ daß darinnen gewesen eine Hof-Lauben dreyhuns-  
 bert Schuhe lang / ganz gepflastert mit Zimmern und dergleichen Sachen umher.  
 Man siehet auch in den thermis oder warmen Bädern zu Rom / sonderlich die man  
 vom Antonino und Diocletiano benennt/ daß darinnen unterschiedliche Hof-Lauben  
 gewesen. Es haben aber die Römer von den Celtiberis in Hispanien in privat-Häus-  
 fern lernen Säulengänge machen / vor die Knechte / und viel andere daselbst zusam-  
 men kommende Personen.

Zu Bestättigung dessen / was wir von der Bücher-Kammer gesaget/ erinnern wir  
 aus dem Plutarcho, daß Sylla die berühmte Bibliothec des Apellionis Tegi gekauft/ die  
 im Piræo zu Athen gewesen mit einer grossen Menge Bücher / und solche zu seinem  
**Plinius** eignen Gebrauch nach Rom geföhret: Dergleichen auch L. Lucullus gehabt. Die-  
**Cacilius** se Derter hatten gewisse Kasten und Tafeln umher/ allwo die Bücher mit Ketten an-  
**L. 2. ep.** gemacht waren / wie es auch anjeho in Klöstern der Branch.  
**17.**

Die Gespräch-Säle waren wie die Conclavia des Pabsts und der Cardinäle in  
 Rom/ oder die Säle auf den Reichstragen in Teutschland/ und das Collegium allhier  
 zu Benedig / wo die Signoria zusammen kommt / und etwan auch wie die Capittel in  
**vitruvius** den Klöstern. In den Bädern war heiß / lauw und kalt Wasser / welches zum Ge-  
**Lib 5. c.** brauch der Männer und Weiber hier und dort hin in Röhren geleitet war / auch  
**10.** hatte man drinnen Bannen und grosse langrunde Krüge/ daß man drinnen stehen  
 konte / deren noch einige hin und her zu Rom zusehen: Dergleichen waren son-  
 derbare Schwitzbäncke mit einem metallinen Schilde/ den man hoch und niedertzie-  
 hen konte.

Nachdem Asien überwunden war/ brachte Cn. Manlius zum ersten zu Rom auf/  
 Tischbette von Erz / auch Tafeln und kleine Tische / mit einem Fuß / die er in Erts  
**Plinius L.** umph führte / und verkaufte auch L. Crassus als Erbe des Redners Hortensii viel  
**33. e. 3.** Tisch-Bette von Messing.

## Das VI. Capitel.

Von den Pallästen der vornehmen Herren in Italien / nemlich zu  
 Rom / Napoli / Genua / Milano und Benedigs  
 gemein.

**S**Um Ersten so viel einen Kriegs-General oder anderen Kriegs-Bedienten be-  
 trifft / oder auch / wer sonst bey dem Staat etwas zu guberniren / oder wer sonst  
 Hof hält/ und viel Volck und Leute hat / so muß ein solcher ein weites Haus haben/  
 mit prächtigen Eingängen und Sälen / und vielen absonderlichen Wohngemächern  
 vor Manns und Weibes-Personen / vor Kinder und Verwandten / wie auch vor  
 frembde Gäste/nicht minder vor das viele Gesinde und was ferner dazu gehöret.  
 Solc